

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Herbst

Kennwort: _____

62313

2002

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachw. - Erstes Nebeng.**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 10

Bitte wenden!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 2

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie **entweder** I.C. **oder** II.C.!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: Berthold von Regensburg, Vier Predigten (Reclam 1983, S. 100)

- Man liset hiute in dem heiligen êwangelîo, daz der almehtige
got spricht: 'ich wil iuwer ieglichem ein künicrîche geben'.
Daz ist gar ein grôziu gâbe und ist ein troestlichiu gâbe. Ich
weiz daz gar wol, ob ich iezuo sprache: ich wil iuwer
5 ieglichem eine gâbe geben, diu ist wol hundert marke wert,
oder ich wil iuwer ieglichem hundert marke bereites silbers-
geben, jâ wie frô iuwer herze in iuwerm lîbe waere! Seht, sô
soltet ir sus hundertstunt frôwer sîn, wan ein künicrîche ist
hundertstunt tiuwerr denne der iu hundert mark gehieze.
10 Wan unser herre ist tûsentstunt wârhafter denne dehein
künic, der halt ie sô rîch unde sô gewaltic wart.

B. Aufgaben (obligatorisch)

Bearbeiten Sie die Aufgaben 1 bis 3!

1. Vergleichen Sie die Wörter *liset*, *hiute* und *almehtige* (Z. 1) mit ihren Entsprechungen und erklären Sie die lautlichen und orthographischen Veränderungen!
2. Erklären Sie am Beispiel von *liset* (Z. 1) *spricht* (Z. 2), *geben* (Z. 5) und *seht* (Z. 7) die Unterschiede in den mhd. und den nhd. Formen des Präsens Indikativ! Wie verhalten sich die Verben der anderen Ablautreihen in dieser Frage?
3. Erklären Sie die im Text vorkommenden Komparative und beschreiben Sie die Syntax des Komparativs im Mittelhochdeutschen!

C. Aufgaben (alternativ zu II.C)

Wenn Sie I.C. wählen, bearbeiten Sie Aufgabe 1 **oder** 2!

1. Zeigen Sie am Text, inwiefern es sich um eine Schrift- bzw. Lesepredigt handelt!
oder
2. Erklären Sie am Text den Begriff „Normalmittelhochdeutsch“! (Anmerkung: Der vorliegenden Edition liegt die Heidelberger Handschrift A von 1370 zugrunde.)

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 3

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: Eugen Roth, Abenteuer in Banz. Erzählung (1965)

Ich bin, vor zehn Jahren vielleicht, und ich war also nicht der Jüngste,
 Mitte Dreißig, ungefähr, in Geschäften nach Franken gereist, und da
 habe ich noch, wie alles gut abgewickelt war, eine Woche für mich zur
 Kurzweil herausgeschlagen. Und weil es so klarer und warmer Herbst
 5 gewesen ist, habe ich mir gedacht, ich sollte doch das berühmte Vier-
 zehnhiligen anschauen und das Schloß Banz; ich habe es nur so vom
 Vorbeifahren gekannt, einmal nachts den rauschenden Hügel unterm
 geronnenen Mondhimmel und einmal unter den schweren Flügelschlägen
 der Novemberwolken. Und es ist seitdem Banz für mich eine Art Mär-
 10 chen gewesen und ein Zauberschloß und schier so, daß die innerste Seele
 sich gescheut hat, da einfach hinzugehen und das alles anzu-
 schauen wie irgendein anderes Stück Erde.

B. Aufgaben (obligatorisch)

Bearbeiten Sie die Aufgaben 1 bis 3!

1. Analysieren Sie den Satz *Und es ist seitdem... Stück Erde* (Z. 9-12). (Struktur des Gesamtsatzes, Satzglieder, Valenzen, Attribute)!
2. Analysieren Sie semantisch und formal folgende Wortbildungen: *Kurzweil* (Z. 4), *Mondhimmel* (Z. 8), *Zauberschloß* (Z. 10)! Gehen Sie auch auf eventuelle Parallelbildungen ein! Welchem Stilniveau ordnen Sie die Bildungen zu?
3. Beschreiben Sie - ausgehend von den Beispielen im Text - Form und Funktion von Konnektoren (transphrastischen Konjunktionen)!

C. Aufgaben (alternativ zu I.C)

Wenn Sie II.C wählen, bearbeiten Sie Aufgabe 1 **oder** 2!

1. Diskutieren Sie die interne syntaktische Struktur und den syntaktischen Status des Ausdrucks *einmal nachts den rauschenden...Novemberwolken* (Z. 7-9)!
- oder**
2. Erklären Sie sprachwissenschaftlich am Beispiel der im Ausdruck *einmal nachts den rauschenden ... Novemberwolken* (Z. 7-9) vorkommenden Fälle das semantische Phänomen der (kühnen) Metapher!

Thema Nr. 2
I. Sprachgeschichtliche Analyse
A. Text: Hartmann von Aue, Iwein 7175-7206 (in zwei parallel wiedergegebenen Überlieferungen)

Handschriften:

Gießen, Universitätsbibliothek 97

Wien, Österr. Nationalbibliothek, S. N. 2663

7175	Swer gerne lebe nach eren, der sol vil vaste cheren alle sine sinne nach ettelichem gewinne, da mit er sich wol beiage	7175	Wer gern lebe nach eren, der sol vil vast keren mer seine synne nach etlichem gewinne, daz er sich dester bas beiaget
7180	unde ouch vertribe die tage. also heten si getan: ir lebn was niht verlan an verlegene müzzeheit in was beiden vil leit,	7180	und auch vertreibe die tage. also heten sys getan: Ir leben was nicht verlan an dheiner muessikait. In was baiden vil laid,
7185	swenne ir tage giengen hin, daz si deheinen gewin an ir kouffe funden, des sie sich underwunden. si waren zwene mære	7185	wann Ir tage also giengen hin, daz Sy kainen gewyn an Irem kauffe funden, des sy sich underwunden.
7190	vil karge wehselære. si entlihen uz ir varnde güt uf einen seltsamen müt unde namen da wücher an sam zwene werbende man:	7191	Sy entlihen aus Ir varende güt auf einen seltzamen müt: da namen Sy wucher an als zwen werbende man:
7195	si pflagen zir gewinne harte fremder sinne. dehein koufman het ir site, ern verdurbe da mite: da wurden si riche abe.	7195	Sy phlagen zu gewynne harte frömbder synne. [dhein] kauffmann hette Ir sitte, Er verdurbe damite. da wurden Sy reich abe.
-4- 7200	si entlihen niemen ir habe, in enwære leit, galt er in. nu seht ir, wie selch gewin iemer gerichen mege. da entlichen si stiche unde siege	7200	Sy entlihen nyemant Ir habe, In waere layd, galt Er In. nu sehet Ir hie, wie sülz gewin yemand gereichen muge. entlihen stiche und siege
7205	beide mit swerten unde mit spern: desn mohte si niemen gewern.	7205	baide mit schwerten und mit sper[n], des mochten sy nyeman gewer[n].

B. Aufgaben:

1. Nennen Sie je einen Textbeleg (nach der Gießener Handschrift) für ein starkes Verb der Ablautreihen I, III, IV, V, VI, VII (mit Formenbestimmung)! Wählen Sie drei dieser Verben und erläutern Sie an ihnen im Vergleich mit den entsprechenden gegenwartssprachlichen Formen die lautliche Entwicklung aller fünf Stammformen!
2. Erläutern Sie mit fünf unterschiedlichen sprachhistorischen Erscheinungen die (ungefähre) zeitliche Einordnung der beiden Textzeugen!
3. Vergleichen Sie die Textbedeutungen von *vast(e)* (7176), *var(e)nde* (7191), *wücher/wucher* (7193), *werbende* (7194), *galt* (7201) mit der Bedeutung von heutigem *fast*, *fahrend*, *Wucher*, *werbend*, *galt*!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 5

C. Aufgabe: (alternativ zu II.C)

Die Verse 7197-7201 werden in einer modernen Übersetzung (Hartman von Aue, Iwein, Zürich 1988) wie folgt wiedergegeben: „Hätte ein Kaufmann wie sie gehandelt, er wäre zugrunde gegangen, sie aber wurden reich damit. Sie liehen niemandem ihr Gut aus, der es ihnen nicht zu ihrem Leidwesen zurückzahlte.“

Erläutern Sie mit Hilfe einer syntaktischen Analyse der beiden mittelhochdeutschen Sätze, inwieweit diese Wiedergabe angemessen ist!

II. Gegenwartssprachliche Analyse
A. Text (Spektrum der Wissenschaft 12/2001)

Radar für Hohlkörper

Hohlräume in Kunststoffbauteilen wie etwa Brauseköpfen oder Koffergriffen dienen der Funktion oder sparen Gewicht. Ihre Fertigung erfordert die genaue Platzierung einer Gasblase: Die heiße Schmelze wird in eine Form gespritzt, dann Stickstoff oder Edelgas eingeblasen. Sie drücken die Schmelze an die Wandung, wo sie abkühlt. Dieser Prozess lässt sich nicht so exakt steuern wie gewünscht: Lage und Form des entstehenden Hohlraums können variieren und somit Funktion und Haltbarkeit des Bauteils beeinträchtigen. Bei Schalthebeln oder Pedalen im Fahrzeug ist das nicht akzeptabel, deshalb werden solche Produkte bislang mit aufwändiger Röntgentechnik oder Ultraschall „durchleuchtet“. Eine Alternative entwickeln mehrere Fraunhofer-Institute im Verbund: Ein nur wenige Quadratmillimeter großer Radarsensor erzeugt Mikrowellen, die über Wellenleiter in das Formwerkzeug gelangen. Der Sensor empfängt auch die reflektierten Signale, die sich deutlich unterscheiden, je nachdem, ob sie von Kunststoff oder einer Gasblase zurückgeworfen wurden. Ein Problem war die Auslegung des „Mikrowellenfensters“ in der Wandung des Formwerkzeugs, das für die Wellen durchlässig ist, die Schmelze zurückhält und ihre hohe Temperatur verträgt. Nicht weniger schwierig war es, die stark verrauschten Signale aufzubereiten. Bis das System industriell eingesetzt werden kann, sind noch einige Fragen zu klären. So verstehen die Wissenschaftler noch nicht, warum Kunststoffe, die sich in ihren Mikrowelleneigenschaften kaum unterscheiden, bei der Gasblasenausbildung sehr verschiedene Signalverläufe zeigen.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erstellen Sie das System der Deklinationstypen des Substantivs ausgehend von Textbelegen! Ergänzen Sie fehlende Typen durch eigene Beispiele!
2. Beschreiben und klassifizieren Sie alle Textbelege für syntaktisch abhängige Sätze!
3. Analysieren Sie die Wortbildung von *Stickstoff* (4), *Schmelze* (4), *akzeptabel* (7), *Verbund* (9), *Kunststoff* (11), *durchlässig* (12) (erster Analyseschritt) und begründen Sie Ihre Entscheidungen!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Nennen und erläutern Sie mindestens fünf unterschiedliche sprachliche Kriterien, die eine Bestimmung der Textfunktion des Beispieltexes ermöglichen!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 6

Thema Nr. 3

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text:

1 Bî liebe lac
 2 ein liep verborgen
 3 unz an den liechten tac.
 4 der wahter pflac
 5 ir dô mit sorgen,
 6 biz er sich des bewac
 7 daz er durch warnen rief
 8 ‘ich sihe in. wê im ders mir lougne.’
 9 der ritter dô niht langer slief.
 10 Diu sûeze sprach: “geselle,
 11 nu merke disen rât,
 12 wie der wahter durch triuwe
 13 sîn warnen kan in ruofe senden;
 14 des muoz ich mit leiden
 15 scheiden mich, vil sûeze liep, von dir.
 16 mir enwart nie lieber liep in herzen;
 17 dâ von lîde ich grôzen smerzen
 18 nâch dir, wol gemuoter man.
 19 ach daz mir got niht gan
 20 frôiden teil!
 21 dest mir ein unheil.
 22 ich mac niht wesen geil
 23 des von sorgen.”
 24 ‘Triutinne, ruofs geschelle
 25 der wahter kûndet hât,
 26 daz der kumt den er leider
 27 niht kan noch mac der kunft erwenden.

...
 (geil (Z. 22) ‚froh‘)

Tagelied eines Anonymus aus: von Kraus, Carl (ed.) (1978): Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts, Bd. I, S. 256. Tübingen: Niemeyer

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 7

B. Aufgaben

1. Ermitteln Sie, ausgehend von der Form *sprach* (Z. 10), wie viele verschiedene Tonvokale im gesamten Paradigma
 - a) eines mittelhochdeutschen und
 - b) eines neuhochdeutschen
 starken Verbs maximal vorhanden sein können, und erklären Sie den Unterschied!
2. Beschreiben Sie unter Rückgriff auf die Sprachgeschichte die Laute, die durch die unterstrichenen Grapheme in den folgenden Wörtern repräsentiert werden: *des* (Z. 6), *daz* (Z. 7), *süeze* (Z. 10), *disen* (Z. 11), *smerzen* (Z. 17)! Erläutern Sie die Entwicklung dieser Laute und ihrer Schreibungen bis in die Gegenwartssprache!
3. Erläutern Sie die syntaktischen Funktionen des Genitivs in Z. 5, Z. 14, Z. 20, Z. 24!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **entweder** die folgende Aufgabe **oder** Aufgabe II.C!

Ermitteln Sie die Präteritopräsentien dieses Textes und erläutern Sie ihre morphologischen Besonderheiten sowie gegebenenfalls ihren Bedeutungswandel zum Neuhochdeutschen! Erläutern Sie außerdem die semantisch-syntaktische Entwicklung der Präteritopräsentien als ganzer Gruppe vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

Das Streiflicht

- 1 In irgendwelchen Börsenfalten, Hosentaschen oder Schubladen mögen sich noch
- 2 Pfennige verstecken. Aber der Winterschlussverkauf zeigt, dass die Deutschen lange vor
- 3 der gesetzten Frist die alten Scheine und Münzen verabschiedet haben, mit denen sie
- 4 noch bis Ende Februar hätten zahlen können. DerCent geht schnell über die Lippen, und
- 5 dass die Schnorrer so überaus flüssig das „Haste mal ‘n Euro“ handhaben, leuchtet schon
- 6 durch den Preissprung ein, den sie dabei machen. Schon immer unterhielten die Sprache
- 7 und das Geld als Mittel der Zirkulation und Kommunikation enge Beziehungen. Darum
- 8 ist die sprachliche Währungsumstellung, in der wir uns nun befinden, ein kompliziertes
- 9 Ding. Zugegeben, dem falschen Fuffziger ist es egal, ob er in Mark oder Euro
- 10 hochstapelt Aber was ist mit der altdeutschen Wut über den verlorenen Groschen? Noch
- 11 ist der Groschen nicht gefallen, noch scheint die Wut angesichts des Zehn-Cent-Stücks
- 12 zu zögern. Was bisher auf Heller und Pfennig bezahlt wurde, stand immerhin noch mit
- 13 einem Bein in derAlltagwirklichkeit. Nun geht dese Sprachmünze in jene Regionen ein,
- 14 in denen uns die Felle wegschwimmen, obwohl niemand mehr den Kürschnern bei der
- 15 Arbeit zusieht.

(Süddeutsche Zeitung, 01.02.2002, 58. Jahrgang / 5. Woche / Nr. 27, S. 1)

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 8

B. Aufgaben

1. Analysieren Sie den Satz *Der Cent... machen* (Z. 4-6): Struktur des Satzgefüges, Teilsätze, Satzglieder, Binnenstruktur der Satzglieder, Wortstellung! Gehen Sie auf die Wortarten nur ein, soweit dies für die Syntaxanalyse nötig ist, mindestens aber bei den Wörtern *so* (Z. 5), *überaus* (Z. 5), *schon* (Z. 5), *dabei* (Z. 6)!
2. Bestimmen Sie die Fügung *hätten zahlen können* (Z. 4) grammatisch und erläutern Sie ihre morphologischen und syntaktischen Besonderheiten!
3. Analysieren Sie die Wortbildung (mit allen Analyseschritten und den entsprechenden Paraphrasen) und gegebenenfalls die Flexion der folgenden Wortformen: *Deutschen* (Z. 2), *Zirkulation* (Z. 7), *Wähnmgsunststellung* (Z. 8), *Zehn-Cent-Stücks* (Z. 11)!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **entweder** die folgende Aufgabe **oder** Aufgabe I. C.!

Erläutern Sie, wie in diesem Text absichtlich mit sprachlichen Mitteln Komik erzeugt wird!

Thema Nr. 4

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text (aus: Das buch der Tugenden. Ein Compendium des 14. Jahrhunderts über Moral und Recht nach der >Summa theologiae< II-II des Thomas von Aquin und anderen Werken der Scholastik und Kanonistik. Band I. Herausgegeben von Klaus Berg und Monika Kasper. Tübingen, 1984, S. 454f.)

¶ Ob der frowen vbrige gezierde müge sin ane sünde.

- 1 An frowen gezierde so sol man alles das gemeinlich merken das da von
gezierde geseit ist in einer gemeinde. Vnd da bi so sol man öch sunder-
lich merken, das dú fröwliche gezierde sündliche ist die da manne ze
sünden reitzent vnd ze vnküschkeit. Doch wie es dar vmbe si, so mag
5 sich wol mit gotte hübsliche zieren ein efrowe, das si da mitte deste bas
geualle irem emanne, das er vt von ir versmechte sündlich gange ze and-
ren frowen. Vnd darümb so spricht *sanctus* Paulus, das dú efrowe dú
ding gedenket dú da hörent zú dirre welte wie si wol geualle irem man-
ne. Vnd dar vmb so sprechent alsus die meister: ist das die efrowen sich
10 núwent dar vmb zierent, das si da mitte wol geuallen irem emanne, das
mag si wol tñ ane sünde. Aber die frowen die da eliche manne nüt
enhabent noch haben wellent noch ensullent die enmugent des ane sün-
de nüt begeren, das si den mannen ze böser begerunge wol geuallen, wan
das enwere nüt anders, denne das man in ze sündenne vrsache gebe, vnd
15 zierten sich in einer solicher meinenge die frowen, das si da mitte die
manne ze sündlichen dingen wolten reitzen, das were ein tötlichú sünde.

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 9

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Charakterisieren Sie den Stand der nhd. Monophthongierung und Diphthongierung in diesem Textausschnitt!
2. Ordnen Sie die unterstrichenen Wortformen Verbklassen zu und erklären Sie die Besonderheiten dieser Verbklassen in ihrer Entwicklung zum Nhd.!
3. Beschreiben Sie die Formen der Negation in diesem Textausschnitt vor dem Hintergrund der Entwicklung vom Mhd. zum Nhd.!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Beschreiben Sie die Syntax in den Zeilen 11-16 des Textes!

Gehen Sie dabei auf Formen der syntaktischen Komplexität, die Verbstellung und die verwendeten Konjunktionen und Subjunktionen ein!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (aus: Bottroper Protokolle, aufgezeichnet von Erika Runge. Frankfurt/M., 1968, S. 149, Beginn einer Diskussion von Bergarbeitern und ihren Frauen, nachdem sie erfahren haben, dass ihre Schachanlage stillgelegt werden soll)

- HERBERT: Also, die ganze Versammlung...
- LUDWIG: ...war richtiger Kokolores. Für die *Hibernia*, die Geschäftsführung, die von oben runterkam, is det doch schon klipp und klar gewesen: es wird stillgelegt und fertig.
- 5 HEIDE: Das ist schon lange ne beschlossene Sache gewesen, da konntet ihr gar nichts machen. So von heut auf morgen.
- LUDWIG: Man hat ja auch den Doktor S. darauf angesprochen, daß er am 26. August in de Turnhalle gesagt hat: „Wir sind stabil für 20 Jahre!“
- 10 HEIDE: Dat stand ja auch in der Zeitung.
- LUDWIG: Stand in der Zeitung, überall. Und jetzt auf einmal, Hals über Kopf: Feierabend. Dieser Brief, den wir da gekriegt ham... Da hat man 16000, 16 Millionen -16000, nicht?
- 15 HEIDE: Nee, 16 Millionen.
- LUDWIG: 16 Millionen investiert, um den Schacht auszubauen, die Brech-Anlage, alles neu zu machen....
- HEIDE: Im vergangenen Jahr noch, für die neuen Großraumwagen, wo ihr den Urlaub nehmen mußtet.
- 20 LUDWIG: Paradox, alles paradox... Voriges Jahr, August - und dieses Jahr geht alles in die Brüche. Eine reine Politik-Sache ist das, von meiner Seite aus gesehen, wenigstens. Von Anfang bis Ende Lug und Trug.

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62313

Seite: 10

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes „*Man hat ja ...für 20 Jahre!*“ (Z. 7-9) bis zur Wortebene! Wie kann man den syntaktischen Status und die Semantik des Wörtchens *ja* in diesem Satz beschreiben?
2. Wortbildung: Analysieren Sie folgende Wörter semantisch (Wortbildungsparaphrase) und morphologisch auf der ersten Konstitutionsebene: *Geschäftsführung* (Z. 3), *runterkommen* (Z. 3), *stilllegen* (Z. 4), *ansprechen* (Z. 7), *ausbauen* (Z. 16), *Großraumwagen* (Z. 18), *Lug und Trug* (Z. 23)!
3. Erläutern Sie alle Äußerungseinheiten, die nicht vollständige Sätze in einem strukturellen Sinne von ‚Satz‘ sind!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Beschreiben Sie typische Formen der gesprochenen Sprache auf den Ebenen der Phonetik, der Syntax (inklusive Wortstellung und Informationsgewichtung) und der Lexik!